Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 78 (2005)

Heft: 2

Rubrik: Reportagen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fortsetzung von Seite 7

Graubünden anlässlich des WEFs in Davos – ein Einsatz, der nach dem Entscheid des Parlaments auch 2005 und 2006 erbracht werden wird.

Unterstützungseinsätze: Der Umfang der Hilfe zu Gunsten ziviler Anlässe gemäss der Verordnung über den Einsatz militärischer Mittel für zivile und ausserdienstliche Tätigkeiten (VEMZ) lag 2004 bei 24 076 Diensttagen. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Rückgang von beinahe 40 Prozent (2003: 39 182 Diensttage). Dieser Rückgang ist einerseits auf den Wegfall personalintensiver Grossanlässe zurückzuführen. Andererseits wurden aufgrund der Be-standesreduktion der Schweizer Ar-mee die Bewilligungskriterien für solche Einsätze restriktiv angewandt. Diese Praxis soll auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden und die Unterstützungseinsätze auf etwa die Hälfte der Leistungen im Jahr 2003 reduziert werden.

Katastrophenhilfe: Nicht mit den Vorjahren vergleichbar sind die Leistungen im Bereich Katastrophenhilfe, für welche die Armee 2004 zwei Mal zu Hilfe gerufen wurde. Dabei wurden 389 Diensttage geleistet (2003: 3024 Diensttage). Auf Ersuchen der portugiesischen Regierung hat die Armee im August drei Helikopter zur Waldbrandbekämpfung nach Portugal entsandt.

Weiter haben Durchdiener des Katastrophenhilfe-Bereitschaftsverbandes nach einem Deckeneinsturz als Folge einer Brandkatastrophe in einer Tiefgarage in Gretzenbach (SO) die Rettungs- und Bergungsarbeiten unterstützt.

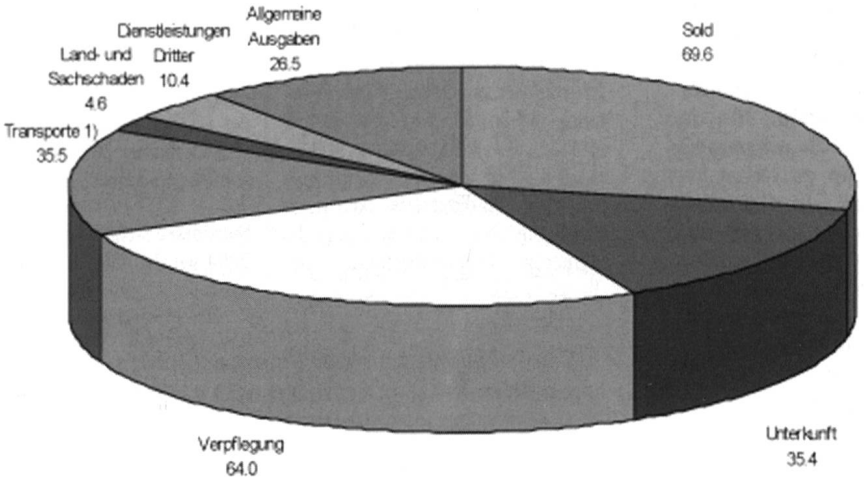
Bei beiden Einsätzen zeigte sich die zivile Seite dankbar für die rasch und professionell erbrachte Hilfeleistung.

Friedensfördernde Einsätze: Im Rahmen der friedensfördernden Einsätze wurden im vergangenen Jahr 92 876 Diensttage geleistet. In diesem Bereich ist Leistung in den vergangenen Jahren langsam, aber kontinuierlich gestiegen (2000: 79 253). Mit 77 909 Diensttagen (Vorjahr: 74 253) macht der Einsatz der Swisscoy nach wie vor den Hauptanteil der im Ausland geleisteten Diensttage aus. Dazu kommt der Einsatz von vier Offizieren im Rahmen der International Security and Assistance Force (ISAF) in Afghanistan. Seit November 2004 steht zudem ein zehnköpfiges Schweizer Beobachtungs- und Verbindungsteam in Bosnien-Herzegowina für die European Union Force (EUFOR) im Einsatz. Im Auftrag der UN/OSZE werden durch Militärbeobachter und Spezialisten für Kampfmittelbeseitigung und humanitäre Minenräumung zudem weltweit zahlenmässig kleinere aber nicht weniger wichtige Einsätze geleistet.

Mit 79 Prozent wurde der weitaus grösste Teil der Diensttage im Einsatz von Miliztruppen geleistet. Dazu zählen WK-Verbände, Rekrutenschulen, besonders rekrutierte Freiwillige (Friedensfördernde Einsätze) sowie Durchdiener (Milizangehörige, welche ihre gesamte Dienstpflicht an einem Stück erfüllen). Die ersten Durchdiener haben ihre 300-tägige Dienstzeit am 7. Januar 2005 beenden. Die Profisoldaten der Militärischen Sicherheit und der Luftwaffe erbrachten 21 Prozent der in Einsätzen.

Kosten der Schulen und Kurse der Armee im Kommissariatsdienst für das Jahr 2003

1. Ausgaben in der Staatsrechnung in Millionen Franken



Gesamttotal Ausgaben **2003** = 246.0 Millionen Franken. Beim Konto Transporte mit 35.5 Millionen Franken ist die Beschaffung und der Verbrauch von Betriebsstoffen nicht mitgerechnet.

2. Kosten für die Truppe
in Millionen Franken

a. Sold		
- Sold	69.6	
- Dienstleistungen Dritter	10.4	80.0
b. Unterkunft (Truppenunterkünfte von Gemeinden und Einwohnern)		35.4
c. Verpflegung		
- Pensionsverpflegung	23.5	
- Einkauf bei Lieferanten (Selbstsorge der Truppe)	40.5	
- durch Nachschub 1) (Armeeverpflegungsmagazin/Versorgungstruppen)	17.6	81.6
d. Transporte		
- Transporte durch Truppe bezahlt (einschliesslich der Benützung öffentlicher Verkehrsmittel)		35.5
e. Land- und Sachschäden		4.6
f. Allgemeine Ausgaben		26.5

1) Verbrauch der Truppe; dieser ist nicht identisch mit den Ausgaben in der Staatsrechnung (gemäss Ziffer 1 hievor)

3. Kosten pro Angehöriger der Armee und Diensttag

Sold	Fr.	12.29
Unterkunft 2)	Fr.	5.44
Verpflegung	Fr.	12.54
Transporte	Fr.	5.46
Land- und Sachschaden	Fr.	0.71
Allgemeine Ausgaben	Fr.	4.07
	Fr.	40.51

2) ohne die Kosten für die Benützung von bundeseigenen Unterkünften

Untersuchung

Gegen Schweizer Swisscoy-Soldaten ist eine Untersuchung eingeleitet worden. Ein österreichischer Soldat hatte sich beklagt, er sei bei einer internationalen Übung unkorrekt behandelt worden. Er habe sich in einem Verhör nackt abtasten lassen müssen. Auch seien ihm Medikamente wegen Fiebers und Getränke verweigert worden.

Einsatz «AMBA CENTRO» in Bern

Eindrücke über den Einsatz «AMBA CENTRO» in Bern aus der Sicht des Fouriers.

r.h. Das MP Bat 1 erfüllte seinen Dienst mit dem Auftrag «AMBA CENTRO» in den Städten Zürich, Genf und Bern. Im Rahmen der Botschaftsbewachung wurden diverse Objekte in diesen Städten überwacht. In Zusammenarbeit mit der Polizei und zivilen Sicherheitsdiensten bezogen die Soldaten ihre Überwachungsposten nach einer zweieinhalb Tagen dauernden Ausbildung. Der Einsatz dauerte rund 2 Wochen.

Personelle Probleme

Schon während des ersten Rekognoszierens Ende Juli (Sommerferienzeit!) wusste man für jeden Einsatzort die optimale Mannschaftsgrösse. Damals war bereits abzusehen, dass die Bestände der MP Gren Kp niemals für die Erfüllung des Auftrages reichen würden.

Auf die Forderungen unseres Kp Kdt wurde nur immer ausweichend geantwortet. Während des KVKs wurde zuerst ein Zusatz-Det von 70 Mann versprochen, dann war wieder die Rede von 60 Mann, 70 Mann, usw. Für die SESO-Einkäufe ein wirklich lustiges Spielchen. Auch der Fw war natürlich betroffen, hatte er ja ebenso nur begrenzte Schlafplätze zur Verfügung. Am Montag Abend kam dann der definitive Bestand: 60 Mann aus der Durchdiener-RS (DD RS) 45-3 Dienstkompanie ergänzten unsere Kp im Einsatz. Damit wurde es recht eng in den bezogenen Unterkünften.

Die Mischung von RS und WK war zu Beginn recht lustig. Aber schon nach wenigen Tage tauchten die ersten Problem mit Matverlusten, zu spätes Einrücken, usw. auf.

Die Motivation der Dienstkompanie sank recht schnell tiefer, tiefer als sie schon war. Gemäss Aussagen der jungen Soldaten wurde ihnen über die Weihnachtszeit drei Wochen Ferien versprochen. Der Dienst geht nun aber bis zum 23. Dezember und Teile der DD RS durften bereits wieder am Sonntag 26. Dezember einrücken. Zudem klappte die ursprüngliche versprochene Auszahlung der Soldzulagen nicht, oder sie waren geringer als erwartet. Bei der Aushebung wurde den künftigen Rekruten und Soldaten mehr Geld versprochen, als dann auch ausbezahlt wurde.

Fazit: Eine Durchmischung von WK und RS fordert beide Seiten. Die WK-AdAs wissen wie der Karren läuft, die DD-RS-AdAs lassen sich etwas gehen und versuchen die relativ vielen Freiheiten auszunutzen wie es nur geht. Die rund 15 Straffälle innert rund zweier Wochen, welche durch das Band weg AdAs aus der DD-RS betrafen, sprechen wohl für sich.

Logistische Probleme 1

Folgende Verpflegungszeiten ergaben sich durch den 24-Stunden-Betrieb:

Morgenessen

Det in Einsatz gehend:
04.15–05.00 Uhr

Det KDO:
06.30–07.30 Uhr

Det aus Einsatz kommend:
07.00-07.30 Uhr

Mittagessen

Det im Einsatz:
11.15–12.45 Uhr

Det KDO:
12.00–13.00 Uhr

Nachtessen

Det in Einsatz gehend:
16.15–17.00 Uhr

Det KDO:
19.00–20.00 Uhr

Det aus Einsatz kommend:
19.00–20.00 Uhr

Det im Einsatz:
23.15–00.45 Uhr

Mit 2 Kü C, wovon 1 gelernter Koch, 3 Trp K, wovon 1 gelernter Metzger, wäre dieser Einsatz niemals zu bewältigen gewesen. Dem Antrag von 6 zusätzlichen Küchengehilfen wurde nur teilweise entsprochen, schlussendlich erhielt ich 5 AdAs, welche nicht zum Botschaftsschutz geeignet gewesen wären (wenn man das so krass schreiben darf). Auch diese hatten keine Kochausbildung.

Mit grosser Freude durften ich und die ganze Kp feststellen, dass der Mangel an Ausbildung sich nicht auf die Qualität der Essen auswirkte. Im Gegenteil – dank der ausgezeichneten Küche blieb auch die Moral der Truppe gut. Alle drei Tage war die Stimmung sowieso super, denn ein Detachement durfte in den verdienten Urlaub. Trotz gutem und genügendem Essen konnte rund ein Drittel des Verpflegungskredites gespart werden. Schade, dass man diesen Kredit nicht mehr in die nächste Buchhaltung nehmen kann. Dieser grosse Betrag ist auf viel Urlaub, beinahe perfekte Mengenberechnung und sehr gute Küchenarbeit und eine grosse Menge zu verpflegender AdAs zurückzuführen.

Logistische Probleme 2

7 PW, 9 Scudo, 5 Puch, 8 Duro und 2 Lastwagen waren unsere Mittel. Davon im Einsatz waren alle Pws und Scudos. Die Pws waren den Zugführern zugeteilt, die Scudos wurden für die Mannschaftstransporte von der Unterkunft in die Einsatzzentrale und von dort in die Botschaften gebraucht. Durch diese Verteilung der Fahrzeuge litt die Flexibilität der Küche. So wurde die erste Zwipf-Lieferung erst gegen 16 Uhr in die Einsatzzentrale gebracht. Der erste Hilfeschrei kam so gegen 14 Uhr. Die Zugführer hatten «einigermassen» Verständnis für die späte Lieferung.

Als Kategorie II/1-Fahrer dachte ich, es wäre für die SESO-Einkäufe gut, einen Scudo fahren zu dürfen. Der Antrag wurde kommentarlos abgelehnt. Nach diesem Negativerlebnis bestellte ich gleich für die ganze Dienstleistung einen Fahrer samt Fahrzeug. So setzte ich konsequent den Leitspruch um, «wer führt, fährt nicht». Nur war es recht mühsam, die bestellten Fahrer und Fahrzeuge auch wirklich auf Platz zu haben.

Mil Office Help Desk

Als Ausbildner im Mil Office, Kom D sollte ich eigentlich das Programm kennen, dennoch brauchte ich zweimal eine Antwort auf programmspezifische Fragen. Die Fragen kamen auf, weil ich mich vordienstlich nicht gross um das Mil Office, Kom D gekümmert hatte. In der grossen Hoffnung, dass die zwei Truppenbuchhalter etwas wissen vom Mil Office, Kom D, liess ich die ganze Sache ruhig angehen. Schon zu Beginn der telefonischen Auskunft stutzte ich. Zuerst wurde die Telefonnummer für den nötigen Rückruf aufgenommen. Dann durfte ich mein Problem schildern. Der Herr am anderen Ende der Leitung nahm das Problem stichwortartig auf und leitete es weiter. Er habe keine Ahnung von Mil Office, geschweige denn von Kom D. So wartete ich während Stunden neben dem Telefon und konnte nicht weiterarbeiten an meiner Buchhaltung.

Unterdessen hatte ich Kontakt mit dem Programmierer, und wir erarbeiteten gemeinsam am Telefon Lösungen zu meinen Problemen. Nach rund zwei Tagen erhielt ich einen Rückruf von der Help Desk. Die Antwort war nicht befriedigend, ich musste ihm meine Lösung erörtern. Nach 10 weiteren Minuten läutete das zweite Telefon auf dem KP (es war eine andere Nummer) nochmals. Der Helfer stutzte, als ich wieder mit Four Hochstrasser abnahm. Er wollte noch Stellung nehmen zum zweiten Problem, welches wir aber schon beim ersten Telefonat abgehandelt hatten. Schön, dass wenigstens die Rückrufe klappten!

Übrigens, zu Hause habe ich die Buchhaltung nochmals überarbeitet, weil die Generalrechnung hinten und vorne nicht stimmte. Nach nochmals rund 6 Stunden Belege erfassen konnte ich die endgültige Buchhaltung dem Qm zu Weihnachten überbringen. Manchmal habe ich mich schon etwas gefragt, ob man die Buchhaltung nicht doch besser von Hand macht...

Und wenn man sich dann noch mit dem Mil Office, Kom D, vor dem WK auseinandersetzt, würde es sicherlich auch besser gehen.